

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Die in der 1. Aufl. erteilte Auflage übernehme wie folgt Gew. Nachst. nach Tarif, der jedoch bei...  
Ersteinst. wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf.  
Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf  
Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 230

Altensteig, Freitag den 2. Oktober 1931

54. Jahrgang



Des Reiches erster Bürger  
Der 84jährige Hindenburg

„Unsere Truppen in Preußen unter Führung des Generalobersten von Hindenburg haben die vom Karem vorgegangene russische Armee in Stärke von fünf Armeekorps und drei Kanalleriedivisionen in dreitägiger Schlacht in der Gegend von Gilsenberg und Ortelsburg geschlagen.“

Dies war der kurze, aber inhaltschwere Kriegsbericht vom 29. August 1914. Wer war dieser General von Hindenburg? Am Tage vorher hatte man gerade in den großen Zeitungen die Biographien der deutschen Heerführer gelesen. Man fand dort die Namen von Klud, von Bülow, von Heeringen und von Hauke. Den Namen von Hindenburg fand man aber nicht dabei. Aber da, gleich unter dem Heeresbericht, konnte man es lesen: „Generaloberst von Bennendorff und von Hindenburg, der Sieger von Ortelsburg...“ Es war nur eine kurze Biographie. Nach den Kriegen von 1866 und 1870/71 war Hindenburg in den großen Generalstab gekommen und hatte dann die typische Laufbahn des begabten Generalstabiers durchgemacht. Sie hatte damit geendet, daß er 1911 als General der Infanterie unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens und Befehlshaber in der Stellung a la suite des 3. Garderegiments zu Fuß zur Disposition gestellt worden war. Dann hatte sich der General in seine Villa in Hannover zurückgezogen, und außer denen, die ihn vom Militär her kannten, wußten nicht viele von seiner Existenz. Im Großen Generalstab aber kannte man ihn und seine Fähigkeiten sehr genau. So kam es, daß er sofort bei der Mobilmachung mit der Führung einer Armee betraut wurde, die auf verantwortungsvollem Posten stand. Dem Siege von Ortelsburg und der Befreiung Ostpreußens folgte bald der glänzende Sieg bei Tannenberg. Damit war Hindenburgs Ruhm begründet. Als der Kaiser nach der Schlacht den General in seinem Hauptquartier besuchte, sagte er ihm in einer Ansprache: „Sie sind zu einem Nationalhelden des deutschen Volkes geworden. Der Name Hindenburg hat schon heute einen sagenhaften Klang.“ Und doch hat damals noch niemand ahnen können, was der General dem deutschen Volke einmal bedeuten würde.

In den weiteren schweren Kriegsjahren führte Hindenburg die deutschen Truppen von Sieg zu Sieg. Zunächst als Oberbefehlshaber-Ost, dann als Chef der Obersten Heeresleitung. Bis dann der Zusammenbruch kam. Da hat sich der Feldmarschall ebenso bewährt wie im Kampf. Als die Armee in der Auflösung begriffen war, als der Kaiser das Land hatte verlassen müssen, da war er es, der die Truppen noch einmal zusammenschweißte und in musterhafter Ordnung in die Heimat führte. Dort hatten inzwischen die Arbeiter- und Soldatenräte die Macht ergriffen. Rote Fahnen wehten von den öffentlichen Gebäuden. Die zurückgeführten Soldaten wurden sofort von dem Siegestaumel der Revolution ergriffen, ließen nach Hause und nahmen mit, was sie mitnehmen konnten. Es galt, in größter Eile ein neues Heer aufzubauen, das für die Sicherheit und für den inneren Frieden sorgen konnte. Da war es wieder Hindenburg, der in die Breche sprang. Er wollte nicht wie viele seiner alten Kameraden, die es nicht über Herz brachten, dem „roten“ Staat zu dienen, verbittert beileibe stehen, sondern er stellte sich sofort der Regierung zur Verfügung und diente seinem Volke so lange, wie es ihn unbedingt brauchte. Er wollte den Dingen nicht ihren Lauf lassen, sondern tatkräftig an der Wiederherstellung geordneter Verhältnisse mitarbeiten. Erst als wieder eine gewisse Konsolidierung eingetreten war, ging er wieder nach

## Kürzung der Höchstdauer der Unterstützung für Arbeitslose statt 26 nur 20 Wochen

Berlin, 1. Okt. Durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 3. Juni 1931 ist der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ermächtigt und verpflichtet, den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt sicherzustellen. Auf Grund dieser Verordnung hat der Vorstand in seiner Sitzung vom 1. Oktober d. J. beschlossen, die Höchstdauer der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung von 26 auf 20 Wochen, für berufsunfähig Arbeitslose auf 16 Wochen zu kürzen. Der Vertreter der Reichsregierung stimmte dem Beschluß des Vorstands zu. Die Neuregelung tritt am 5. Oktober in Kraft. Die durch den Beschluß des Vorstands erzielte Einsparung soll die finanziellen Anforderungen überstecken, die bei einer Höchstzahl von 6,5 Millionen Arbeitslosen im kommenden Winter für Unterstützungsleistungen in der Arbeitslosenversicherung erwachsen werden. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit hat sich bisher so gestaltet, daß im laufenden Jahre in der Zeit zwischen dem tiefsten Stand des Sommers und dem 15. September die Zahl der Arbeitslosen um rund 370 000 gestiegen ist, d. h. nicht erheblich stärker als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, wo die Zunahme rund 384 000 betrug. Am 15. September dieses Jahres belief sich die Zahl der Arbeitslosen auf rund 4,3 Millionen. Ein abschließendes Urteil über die weitere Entwicklung ist zur Zeit nicht möglich.

Die Herabsetzung der Unterstützungsdauer der Arbeitslosenunterstützung  
Berlin, 2. Oktober. Die Herabsetzung der Unterstützungsdauer für die Erwerbslosen findet in der Presse, soweit sie sich dazu äußert, fast allgemein eine kritische Beurteilung. Die meisten Blätter verweisen auf die für die Gemeinden dadurch entfallenden Mehrbelastungen, da die Erwerbslosen schneller als bisher in die Krisenfürsorge und weiter in die Wohlfahrtsunterstützung übergeführt werden.  
Die „Vossische Zeitung“ glaubt nicht, daß die Erleichterung für die Reichsanstalt etwas anderes darstelle, als eine Verknüpfung, die der Allgemeinheit nur in beschränktem Umfange Erleichterung schaffen könne. Auch der „Vorwärts“ bezweifelt die Möglichkeit einer wesentlichen Ersparnis. Der „Vollanzeiger“ ist der Auffassung, daß die wirkliche Ersparnis nur durch eine Kürzung der Unterstützungsdauer erreicht werden könne. Jetzt würden die aufgewendeten Mittel auf die Gesamtheit berechnet die gleichen bleiben. Andererseits bedeutete die Beschlässe der Reichsanstalt eine neue starke Beunruhigung. Der „Tag“ bezeichnet die Maßnahmen der Reichsanstalt als einem Druck von links nachgebend. Nur eine wirkliche Reform werde Verständnis finden. Schaupolitik und Zauberkunst mache jedoch nur böses Blut. Die kommunistische Zeitung „Berlin am Morgen“ spricht von einem entscheidenden Schritt der Reichsregierung gegen die Arbeitslosen, durch den etwa 300 000 Arbeitslose die Unterstützung aus der Arbeitslosenversicherung verlieren.

Hannover und lebte dort in der gleichen bescheidenen Zurückgezogenheit wie vor 1914.

Aber noch einmal erging der Ruf an den großen General. Als Deutschlands erster Reichspräsident aus dem Leben geschieden war, war eine starke Strömung vorhanden, die Hindenburg zu seinem Nachfolger machen wollte. Aber der Feldmarschall lehnte ab. Er war jetzt seines Lebens Soldat gewesen und wollte mit der Politik nichts zu tun haben. Statt seiner stellte der „nationale Block“ den Oberbürgermeister Dr. Jarres als Kandidat auf. Die Wahl blieb ohne Ergebnis. Die Stimmen waren zu sehr zerplittert, ein trauriges Spiegelbild der Zerrissenheit des deutschen Volkes. Da gab es nur eine Rettung. Hindenburg mußte helfen. Sein Name würde mit einem Schlage den Janz der Parteien zum Schweigen bringen. Und Hindenburg half. Am 28. April 1925 wurde er zum Reichspräsidenten gewählt und nahm die Wahl an. Er, der sich seine Ruhe wahrlich verdient hatte, der sich nun von den Strapazen der Kriegs- und Revolutionsjahre erholen durfte, verkaufte seine bescheidene Villa in Hannover mit dem Palais in der Berliner Wilhelmstraße. Das war wohl das größte Opfer das je ein Deutscher vollbracht hat, und das wird das deutsche Volk seinem Hindenburg ewig danken.

Damals wurden vielfach ängstliche Stimmen laut. Was wird das Ausland dazu sagen? Das Ausland hat nichts dazu gesagt. Außer einigen reaktionären französischen Blättern hat man keine Stimme gehört, die an der Wahl des deutschen Volkes Kritik geübt hätte. Man hat sich abwartend verhalten und hat anerkennen müssen, daß Hindenburg sich in den sechs Jahren seiner Präsidentschaft musterhaft korrekt benommen hat im Inland wie dem Ausland gegenüber. Und wenn die französischen Minister der Wunsch geäußert haben, während ihres Berliner Aufenthaltes dem Reichspräsidenten vorgestellt zu werden, so bedeutet das mehr als eine höfliche Geste. Es ist ein Zeugnis für die aufrichtige Verehrung, die auch unsere ehemaligen Feinde dem Manne entgegenbringen, der einst mit an erster Stelle auf der Liste der auszuliefernden Kriegsverbrecher gestanden hat.

Schmüchtige Erinnerungen beschleichen uns, wenn wir in der Chronik der letzten 17 Nichte blättern. Es ist ein langer, dornenvoller Weg, den das deutsche Volk gegangen ist. Tannenberg, Verdun, Paris, dann die unblutigen Schlachten Versailles, London, Genf. Vieles hat sich in Deutschland geändert. Alles ist verschwunden, Neues erstanden. Nur einer ist derselbe geblieben, sich und seinem Volke treu, Hindenburg, des Deutschen Reiches erster Bürger.

### Der Reichspräsident verleiht seinen Geburtstag anherhalb Berlins

Berlin, 1. Okt. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird Reichspräsident von Hindenburg seinen morgigen Geburtstag, wie schon in früheren Jahren, außerhalb Berlins verleben.

## Um die künftige Wirtschaftspolitik

Gegenerklärung der Gewerkschaften gegen die Unternehmerverbände

Berlin, 1. Okt. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine Freie Angestelltenbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter- und Angestelltenverbände veröffentlichen eine Erklärung gegen die kürzlich mitgeteilte Erklärung der Spitzenverbände der Wirtschaft, in der es u. a. heißt: Die Ursachen der deutschen Wirtschaftskrise liegen in den allgemeinen Auswirkungen des gegenwärtigen Wirtschaftssystems in der Welt, den internationalen politischen Störungen und dem Mißtrauen unter den Völkern. Verschärft wurde sie durch überspannten Protektionismus, Subventionen, Ueberregulierung, Kapitalverschleudung und systematische Senkung der Kaufkraft. Seit anderthalb Jahren wird als Ausweg aus der Krise die Senkung der Löhne und Gehälter sowie der Abbau der Sozialpolitik propagiert und betrieben. Das Ergebnis ist eine ungeheure Verschärfung der allgemeinen Not. Jeder Schritt weiter auf diesem Wege führt tiefer in das Elend hinein. Deshalb erheben die Gewerkschaften folgende vordringliche Forderungen:

1. Sicherstellung einer ausreichenden Versorgung aller Arbeitslosen.
2. Verlängerung der Arbeitszeit — insbesondere durch Einführung der Vierzigstunden-Woche — zum Zwecke der Mehrbeschäftigung von Arbeitskräften.
3. Erhaltung und Steigerung der Kaufkraft der Löhne und Gehälter. Sicherung des Tarifrechts und des staatlichen Schlichtungswesens.
4. Senkung der Zölle mit dem Ziele der härteren Anpassung der deutschen Preise und Lebenshaltungskosten an das gelutene Preisniveau des Weltmarktes; Druck auf überhöhte Handels- und Bearbeitungspreisen.
5. Auflockerung der monopolistischen Preisbindungen in allen Stufen der Wirtschaft bei gleichzeitigen Ausbau der öffentlichen Kontrolle.
6. Wesentliche Bankenaufsicht mit dem Ziele der Verhütung von Fehlleitungen des Kapitals und Sicherung volkswirtschaftlicher Kapitalverwendung.
7. Rückhaltlose Kürzung der überhöhten Spitzengehälter und Pensionen in Wirtschaft und Verwaltung.

## Um die neue Notverordnung

Spätestens Samstag

Berlin, 1. Oktober. Die Beratungen des Kabinetts zur neuen Notverordnung gehen weiter. Man rechnet nach wie vor damit, bis spätestens Samstag die vorläufig für notwendig erachtete Verordnung fertigstellen zu können. Daß auch der viel besprochene und viel kritisierte Schenkervertrag, allerdings in seiner nachträglich revidierten Form, auf dem Wege der Notverordnung verknüpft werden soll, wird jetzt auch an zuständiger Stelle bestätigt und zwar soll das im Rahmen einer Reihe von Maßnahmen auf verkehrsrechtlichem Gebiet erfolgen.

Den auffallenden Gegensatz, der zwischen den Erklärungen der Reichspressstelle, wonach das Manifest der Industriellen-Verbände eine Stützung der Regierung bedeute und denen des Kanzlers gegenüber den Sozialdemokraten,







**Samor**

Schlaflose Nacht. Er: „Hast du heute nacht das furchtbare Donnern gehört? Das war ja ein schreckliches Gewitter!“ — Sie: „Nein! Ich habe nichts gehört! — Aber warum hast du mich denn nicht geweckt? Du weißt doch, daß ich bei Gewitter nicht schlafen kann!“

Der Staatsanwalt beim Jahmars: „Schwören Sie, daß Sie die reinste Wahrheit sagen, wenn Sie behaupten, daß es nicht wehtun wird!“

**Letzte Nachrichten**

Nationalsozialistische Kundgebung im Sportpalast

Dr. Fricz polizeilich am Weiterreden verhindert

Berlin, 1. Oktober. Die nationalsozialistische Partei hatte für heute abend eine Kundgebung im Sportpalast einberufen, in der auch der ehemalige thüringische Minister Dr. Fricz sprach. Als dieser im Laufe seiner Ausführungen heftige Angriffe gegen die Politik der Regierung Brüning und auch gegen die Person des Reichstanzlers selbst richtete, wurde er von dem anwesenden Polizeioffizier unterbrochen. Trotz seines Protestes und der des anwesenden Parteiführers Dr. Goebbels wurde ihm das Weiterreden verboten. Die Versammlung selbst nahm einen ruhigen Verlauf und wurde nach 11 Uhr geschlossen. Zu irgendwelchen weiteren Kundgebungen ist es nicht gekommen.

**Selbstmord des Meißener Bankräubers**

Meißen, 1. Oktober. Der Verjüngungsanwärter Erich Wagner, der, wie gemeldet, gestern einen Raubüberfall in der Meißener Stadtbank verübte hatte, jedoch sofort nach der Tat festgenommen werden konnte, hat in der Nacht zum Donnerstag in der Gefängniszelle Selbstmord begangen. Er ist sein Hemd in Streifen, die er zu einer Leine zusammenknüpfte, an der er sich erhängte. Wagner hat sich nicht in wirtschaftlicher Notlage befunden. Er ist im September vorigen Jahres nach zwölfjähriger Dienstzeit vom Artillerieregiment Nr. 4 in Dresden entlassen worden und hat seither Uebergangsgebühren bezogen.

**Ausfahrungen in Duisburg**

Duisburg, 2. Oktober. Vermutlich als Auswirkung der auch im Duisburg-Hamborner Bezirk angeregten wilden Streikbewegung kam es am gestrigen Abend an verschiedenen Stellen der Innenstadt zu größeren Zusammenstößen. Mit lautem Gejohle bewegten sich starke Trupps durch die Straßen. Polizei mußte zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgebieten werden. Im Verlaufe der Krawalle kam es an verschiedenen Stellen zu regelrechten Stürmen auf verschiedene Geschäftslokale, wobei mehrere Fensterscheiben zertrümmert wurden. In den späten Abendstunden kam es auch in entlegeneren Stadtteilen zu Tumulten. Gegen Mitternacht war die Ruhe noch nicht völlig wieder hergestellt.

**Spanien führt das Frauenwahlrecht ein**

Madrid, 1. Oktober. Im Parlament wurde gegen 121 Stimmen das Frauenwahlrecht angenommen. Das wahlfähige Alter für Männer und Frauen beginnt mit dem 23. Lebensjahr. Zwei Abgeordnete, die gegen das Frauenstimmrecht Stellung genommen hatten, wurden beim Betreten des Parlamentsgebäudes auf offener Straße belästigt.

**Fusionierung zweier New Yorker Großbanken**

New York, 1. Oktober. Die Fusionierung der Bank of America mit der National City Bank ist heute bekanntgegeben worden.

**Sektorden**

Ragold: Georg Schütte, Tuchmacher, 64 J. a.  
Fleishhausen: Christian Fran, 44 J. a.  
Dornkotten: Johannes Denker, Kaufmann, 60 J. a.  
Reuhengstett: Marie Baral, Hebamme, 59 J. a.

**Mutmaßliches Wetter für Samstag**

Bei Zufuhr von ozeanischen Luftmassen ist für Samstag aufjauchterndes, mildes, zum Teil auch wieder bewölktet Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

**In drei Sägen**

kann man die Vorzüge von KINESSA-Bohnerwachs zusammenfassen:

1. Eine Pfunddose reicht für 4 bis 6 Zimmer.
2. Mühelos wird harter, haltbarer Spiegelglanz erzeugt.
3. Unempfindlich gegen Wasser, Fußabdrücke und nasses Wischen.

Dies sagen mehr als eine Million Hausfrauen, die in den Reichsverbänden der städtischen und landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine zusammengeschlossen sind. Kaufen Sie daher sofort für M. 1,25 eine Dose



**KINESSA**  
Bohnerwachs

Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger

**Bergebung von Bauarbeiten**

Für die Erweiterung und den Umbau des Schulhauses in Schernbach N. Freudenstadt sind die

**Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-,  
Flaschner-, und Schmied-Arbeiten**

im Akkord zu vergeben.

Pläne, Boranschlag und Bedingungen liegen von heute ab auf meinem Büro zur Einsicht auf.

Die Angebote sind spätestens bis Mittwoch, den 7. Okt. mittags 12 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen bei mir eingureichen oder aber können dieselben bis spätestens mittags 15 Uhr in Schernbach bei Herrn Anwalt Keppler abgegeben werden.

Spätestens abgegebene Angebote bleiben unberücksichtigt. Die Öffnung der Offerte findet mittags 15 1/2 Uhr bei 2. Koch in Schernbach statt.

Der Eröffnung der Angebote können die Bieter beimohnen. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrschafft vor. Zuschlagsfrist 4 Tage.

Altensteig, den 2. Oktober 1931.

Die örtliche Bauleitung:

J. H. Karl Haug, techn. Büro. Telefon 147.

**Sparen - mit  
Luger Waren**

**Fahr-  
gelegenheit  
zum Haslacher  
Michaelismarkt**

Abfahrt Simmersfeld 1/4 Uhr  
über Grömbach, ab Pfalzgrafen-  
weilert 1/5 Uhr.

Harr, Simmersfeld.

**Morgen von 8-1 Uhr  
billige Trauben  
Obst  
und Einmachquitten**

Jung, Ragold.

Altensteig.

Die neuesten  
**Damenhüte**

sind eingetroffen und em-  
pfehle solche schon von  
M. 5.— an

Frau Gertrude Schmidt

Altensteig.

**Butterpergamentpapier**

**3 Werbetage**

- feines Salatöl 60  $\frac{1}{2}$  Liter
- reines Schweine-  
schmalz Pfund 61  $\frac{1}{2}$
- reines Kokosfett 38  $\frac{1}{2}$   
Pfd. Tafel
- Würfelzucker 2 15  
5 Pfd. Paket
- feinstes Auszugsmehl 00 1.40  
5 Pfd. Beutel
- feines Spezial 0 Mehl 1.30  
5 Pfd. Beutel
- alter Rotwein 55  $\frac{1}{2}$   
Liter
- Neuer Dürr-  
heimer Liter 40  $\frac{1}{2}$
- Milder Limburger  
Stangenkäse Pfund 48  $\frac{1}{2}$
- Ochsenmausalat Pfund 40  $\frac{1}{2}$

**Auf alles 5 Proz.  
Rabatt**

empfeilt die  
W. Rieker'sche  
Buchhandlung.

Zu Gunsten der Nothilfe in Altensteig  
veranstaltet

der Verein für Lichtbildkunst Altensteig

am Sonnabend, den 3. Oktober ds. Js.,  
abends 8 Uhr im „Grünen Baum“ einen

**Unterhaltungsabend**

Eintritt 50  $\frac{1}{2}$ . Saalöffnung 7 1/2 Uhr.

Hiezu ergeht herzliche Einladung.

**Altensteig**

**Billiges Porzellan**



**Speise-Servise**, feston, Goldrand  
1 Wahl 23 teilig M. 22.—  
farbig, 23 teilig M. 28./30.—  
feston, Goldrand  
1 Wahl 45 teilig M. 45.—



**Kaffee-Servise** 9 teilig 1 Wahl  
gold und farbige Dekor  
von M. 5.—, 6.—, 6.50, 7.50  
farbige Dekor 15 teilig, von  
M. 9.—, 10.—, 12.—, 15.—  
farbige Dekor, 27 teilig  
von M. 20.—, 23.—, 25.—

in großer Auswahl bei

**Chr. Burghard Jr.**

**Altensteig**

**Morgen Samstag**

**Mezelsuppe**



nebst süßem Kaiserstühler

mozu freundlichst einladet

**Luz zum „Bad“.**

In ein Lebensmittelgeschäft wird auf 15. Oktober ein

**Lehrling**

mit guten Schulzeugnissen gesucht. Alter 14-15 Jahre.  
Anträge mit selbstgeschriebenen Lebenslauf unter Nr. 213  
befördert die Geschäftsstelle ds. Bls.

**Der  
amtliche Taschenfahrplan**

für Württemberg und Hohenzollern

(Winterfahrplan gültig ab 4. Oktober 1931)

sowie das

**Amtliche Kursbuch für Südwestdeutschland und Schweiz**

Preis M. 1.50

ist erschienen und zum Preis von 50  $\frac{1}{2}$  zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig**

Kammerjäger Strohm  
kommt in einigen Tagen hier-  
her, sowie Umgebung und ver-  
fügt unter schriftlicher Garantie

**Banzen**

Ratten  
Mäuse  
Käfer usw.  
Anerkennungsscheine stehen  
zu Diensten. Diskretion zu-  
gesichert. Bestellungen sofort  
erbeten an die Geschäftsstelle  
des Blattes.

**Briefhüllen**

liefert rasch und billig die  
W. Rieker'sche Buchdruckerei  
Altensteig.

Hornberg.

Eine  
  
**Kalbin**

mit Kalb verkauft  
Seeger, Baumwart.

